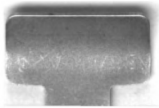
2996.

A. or.
2996 4°



Digitized by Google

A. Or.
2996

禹神碑正義

INSCHRIFT DES YÜ

ÜBERSETZT UND ERKLÄRT

VON

JULIUS VON KLAPROTH.

HALLE,
IM VERLAGE DER WAISENHAUSBUCHHANDLUNG.
1811.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

SR. EXCELLENZ

HERRN SERGEI von UWAROW

DEM

FREUNDE UND KENNER DER ASIATISCHEN WISSENSCHAFTEN.

Digitized by Google

Digitized by Google

VERZEICHNISS

der

bei diesen Untersuchungen gebrauchten Chinesischen Werke.

書經 *Schu-ginn.* Das zweite der sogenannten classischen Bücher der Chinesen, welches historisch-moralischen Inhalts ist. Es enthält die Geschichte der drei ersten Dynastien 夏 *Chia,* 商 *Schann* und 周 *Dsheu,* fängt mit der Regierung des 堯 *Yao* 2357 vor Chr. Geb. an, und endigt 624 v. Ch. Confucius zog es ums Jahr 484 v. Chr. aus den Annalen des Reichs aus, die in der Bibliothek der Kaiser der *Dsheu* aufbewahrt wurden, und verfaſste es in hundert Capiteln. Allein davon sind nur acht und funfzig auf uns gekommen; denn das ganze Werk ging bei dem groſsen Bücherbrande 223 v. Chr. verlohren, und wurde erst 48 Jahre nachher aus dem Munde eines alten Mannes, Namens 生伏 *Fu-schenn,* der es auswendig wuſste, aufgeschrieben. Allein er erinnerte sich nur neun und zwanzig Capitel, deren man sich so lange bediente, bis man unter der Regierung des Kaisers 帝武 *Ù-di* aus der Dynastie 漢 *Chán* (regierte von 140 bis 87 v. Chr.) in den Trümmern eines alten Gebäudes, das der Familie des Confucius zugehörte, mehrere auf hölzerne Tafeln, mit alten 斗科 *Ko-dèu* genannten Schriftzeichen, geschriebene Bücher fand, unter welchen auch das *Schu-ginn* befindlich war.

Digitized by Google

wovon nun durch 孔安國 *Kùnn-an-guŏ*, einem Nachkommen des Confucius, acht und funfzig Capitel oder 篇 *Biän* entziffert wurden, die den Namen 古文 *Gù-ven*, d. i. *alter Text* führen; dahingegen die acht und zwanzig des *Fŭ-schenn* 今文 *Gin-ven* oder *neuer Text* heifsen. Wir besitzen dies Werk in der Französischen Übersetzung des *P. Gaubil*, die von *de Guignes* besorgt 1770 zu Paris erschien.

孟子 *Menn-dsù*. Die moralischen Werke dieses Chinesischen Philosophen, der etwa vierhundert Jahre vor Christi Geburt lebte, finden sich gewöhnlich mit den drei Büchern des Confucius zusammen, und machen damit die sogenannten *vier Bücher* aus, welche die ersten der kleineren classischen Werke der Chinesen sind. Ich bediene mich der Rezension des berühmten 朱熹 *Dshu-chi* von 1189, die mit Anmerkungen versehen ist, und von der, vor etwa fünf und dreifsig Jahren, eine Chinesisch-Mandshuische Ausgabe zu Peking in vierzehn Bänden erschien.

篆書緣起 *Dshùan-schu-yuan-kì*, Mandshuisch *Fukdsinn'ga chergen ni tuzin deribun*, d. i. Vom Ursprunge der alten Schriftarten. Dies Werk dient zur Einleitung der grofsen Chinesisch-Mandshuischen Ausgabe des, vom Kaiser 乾隆 *Kien-lunn* verfafsten, Lobgedichts der Stadt *Mukden* oder *Schenn-ginn*. Es erschien 1749 zu Peking in zwei Bänden, und enthält die Geschichte der

Digitized by Google

zwei und dreißig verschiedenen Schriftarten, mit welchen jenes Gedicht gedruckt wurde. Wir besitzen davon eine Französische Übersetzung des *P. Amiot* in der Eloge de la ville de Moukden, allein sie ist sehr fehlerhaft. Das Original hat mir vorzüglich bei der Vergleichung der Caractere des Monuments genutzt, weil es Proben aller alten Schriftarten enthält.

玉篇 *Yŭi-biän.* Eins der ältesten Chinesischen Wörterbücher, das im Jahre 543 von 王野顧 *Gú-yè-vann* verfaßt, und 674 von 強孫 *Ssun-kiann* umgearbeitet und verbessert wurde. Unter den *Ssúnn* erschien es zuerst gedruckt, und enthält in 30 Abtheilungen 542 Elementarzeichen, die nach den Begriffen geordnet sind; und unter ihnen, nach meiner Zählung, zwei und zwanzig tausend vier hundert und fünf erklärte Caractere. Herrn Dr. Montucci's Edition erschien 1704, und ist besonders schön gedruckt.

若湯海篇 *Shŏ-tann-chaì-biän.* Es giebt mehrere Wörterbücher, die den Titel *Chaì-biän* führen, die man nicht mit dem *Biän-chaì* genannten verwechseln darf, das von *Chan-chiáo-yén* verfaßt wurde, und 54,595 Caractere enthält. Dies *Chaì-biän* erschien unter der Dynastie 明 *Minn,* und besteht aus zwölf Heften. Das erste enthält viel Nützliches über die alten Caractere, und giebt Proben derselben, die bei den gegenwärtigen Untersuchungen große Dienste geleistet haben. Das zweite Heft erklärt die schwierigen Caractere aus den alten classischen Werken, und die zehn übrigen enthalten das Wörterbuch selbst, das unter 707 Ele-

Digitized by Google

mentarzeichen 66,174 Buchstaben, wiewohl nur sehr kurz, erklärt. Die 707 Elementarzeichen folgen sich nach der alphabetischen Ordnung der 36 Chinesischen Consonanten. Es giebt aufser diesem noch mehrere Wörterbücher, die den Titel *Chái-biän* führen; so besitze ich eins in fünf Bänden, ohne Vorrede, Namen des Verfassers und Jahreszahl, das aber dem Drucke nach sehr alt sein mufs, und wesentlich von jenem abweicht, weil es unter 439 Grundzeichen 54,745 Caractere enthält. — Das in Paris (Fourmont Gram. Sin. pag. 356 sqq.) befindliche *Chaï-biän* in fünf Bänden scheint ebenfalls von beiden verschieden zu sein. — Meine Edition ist von 1626.

字彙 *Dsŭ-chúy,* d. i. Ordnung der Buchstaben. Das gewöhnlichste Chinesische Wörterbuch nach den Grundzeichen geordnet, in 14 Heften. Der Verfasser dieses Werks hiefs 誕梅 *Méï-in,* und endigte es 1615. Ihm verdanken wir die Festsetzung der jetzt gebräuchlichen 214 Elementarcaractere, denn vor ihm nahm jeder Lexicograph bald mehr und bald weniger verschiedene an, die gewöhnlich sehr unzweckmäfsig waren, und zu vielen Verwirrungen Anlafs gaben. Nach der Vorrede enthält dies Wörterbuch 33,179 erklärte Buchstaben.

正字通 *Dshénn-dsŭ-tunn.* Ein sehr vollständiges Wörterbuch der neuen Caractere, bei deren Erklärung aber auch die alten und die gewöhnlichen angeführt werden. Er ist von 公爾張 *Dhann-èl-gunn* vor etwa zweihundert Jahren verfafst, aber erst

Digitized by Google

1670 von 英文廖 *Liáo-ven-ynn* in seiner jetzigen Gestalt herausgegeben. Das Exemplar in der Bibliothek der Academie der Wissenschaften zu St. Petersburg besteht aus 34 Heften. Die beiden ersten enthalten die Vorreden und Approbationen verschiedener Gelehrten, ein Verzeichniſs der schwer zu findenden Buchstaben, den von Fourmont gelieferten Catalog lexicographischer Werke und ein Mandshuisches Syllabar. Die 32 folgenden sind das Wörterbuch selbst, das nach den 214 Grundzeichen geordnet ist.

康熙字典 *Kann-chi-dsŭ-diĕn*, Buchstaben-Gesetze des Kaisers *Kann-chy*. Dies vortreffliche Wörterbuch wurde im Jahre 1710 von einer dazu ernannten Gesellschaft gelehrter Mitglieder des Collegiums *Chán-lin* angefangen, und 1716 mit einer Vorrede von *Kann-chy's* eigener Hand herausgegeben. Es besteht gewöhnlich aus 40 Heften und enthält die neuen Caractere nach ihrer richtigen Schreibart, und nach den 214 Elementarzeichen geordnet. Alle öffentlichen Schriften von Wichtigkeit müssen in der Orthographie dieses Wörterbuches abgefaſst seyn.

字彙補 臣任呉 *Dsŭ-chúy-bŭ.* Anhang zum *Dsŭ-chúy* (S. pag. 8), verfaſst von *U-shin-tschen*, und 1666 in zwölf Heften herausgegeben. Er hat darin alles gesammelt was zur Vollständigkeit nöthig war, doch giebt er nur die neuen Schriftzeichen, wie das *Dsŭ-chúy*. Seine Zusätze zerfallen in drei Abtheilungen. I. Angehängte Caractere, die vorher ganz fehlten, 12,371. II. Zusätze in Rücksicht der Aussprache und Bedeutung,

Digitized by Google

5524. III. Verbesserte Fehler seines Vorgängers 269. — Nach jedem Hefte folgen noch einige Blätter Supplemente, die nach dieser Ordnung folgende Anzahl von Buchstaben enthalten. I. 291. II. 134 und III. 12.

篆字彙 *Dshùan-dsŭ-chúy.* Wörterbuch der alten Caractere, die *Dshuàn* genannt werden, und von 800 bis 200 vor Chr. Geb. im Gebrauch waren. Der Verfasser hiefs 夫偉佟 *Tunn-vèi-fu*, und beendigte es nach der Vorrede 1698. Es besteht so wie das *Dsŭ-chúy* aus zwölf Abtheilungen, und befolgt fast dieselbe Ordnung, nur dafs es zwei Elementarzeichen mehr hat. Der neue Buchstab, den man sucht, ist von einem Viereck eingeschlossen, und die alten folgen darauf mit einer kurzen Erklärung.

潮廣通志 *Chù-guánn-tunn-dschí.* Beschreibung der Chinesischen Provinz *Chù-guánn*, verfafst auf Befehl des Kaisers *Kann-chy* von den in dieser Provinz dienenden Beamten, und 1685 in 24 Heften herausgegeben. Das erste derselben enthält verschiedene Vorreden, und eine Sammlung von Landkarten und Abbildungen der merkwürdigsten Städte, Berge und Gebäude. Unter diesen findet sich auch die Inschrift des *Yù*, mit einer zur Seite der alten Buchstaben stehenden Umschreibung in neue Caractere, die bis auf die *Fehler* der von Hager bekannt gemachten, ziemlich mit dieser übereinstimmt. Ähnliche Specialbeschreibungen hat man von allen Provinzen des Chinesischen Reichs, die gewöhnlich sehr ausführlich sind, und in den Provinzen, die sie betreffen, selbst verfafst und herausgegeben werden.

Digitized by Google

大明一統志。 *Tái-minn-y̆-tunn-dshi.* Beschreibung des ganzen Chinesischen Reichs unter der Dynastie *Tái-minn,* verfafst im Jahre 1461 von einer dazu ernannten Commission. Sie enthält in den letzten Heften Nachrichten von den ausländischen Reichen, mit welchen die Chinesen damals in Verbindung standen. Zu Anfange findet man Landkarten von allen Provinzen des Reichs. 40 Hefte.

太清一統志。 *Tai-zinn-y̆-tunn-dschi.* Beschreibung des Reichs der *Táizinn. Tái-zinn* ist der Titel der jetzt in China regierenden Mandshuischen Dynastie. Dies Werk betrifft nicht allein China sondern alle den Mandshu unterworfenen Länder, und wurde auf Befehl des vorigen Kaisers *Kien-lunn* von den Mitgliedern des Collegiums *Chán-lin,* unter der Aufsicht des *Choschoï-zin-vann* CHUN-DSHAO, verfafst, und erschien 1749 in 116 Heften mit 496 Specialcarten.

增訂廣輿記 *Dsenn-dinn-guánn-yu-gi.* Allgemeine geographische Beschreibung von China, verfafst unter der Dynastie *Minn,* von 陽應奎 *Lŏ-inn-yann,* aber 1686 vermehrt und umgearbeitet von *Zái-fann-binn,* 炳方蔡, der sie nach den Veränderungen, die unter der Mandshuischen Dynastie seit 1644 gemacht worden, einrichtete. Die gegenwärtige Ausgabe erschien 1744 in 16 Heften, mit siebzehn Landkarten geziert.

Digitized by Google

資治通鑑綱目 *Dsü - dschi - tunn - giän - gann - mu.* Die grofsen Annalen des Reichs, die zu verschiedenen Zeiten von vier Geschichtschreibern verfafst worden, über die man in Fourmont's Grammatica Sinica pag. 377 eine ausführliche Nachricht findet. Die zu Paris von 1777 bis 1783 erschienene *Histoire générale de la Chine, ou annales de cet empire; traduites par le P. Mailla* ist nichts als ein schlechter Auszug aus der 1692 gedruckten, und schon an sich sehr abgekürzten Mandshuischen Übersetzung dieses berühmten Werkes. Wenn man daher findet, dafs im Französischen historische Facta fehlen, so mufs man sich hüten die Schuld dem Chinesischen Originale beizumessen.

Digitized by Google

神禹碑

INSCHRIFT DES YÜ.

Digitized by Google

ALTE INSCHRIFT DES YÜ.

Digitized by Google

ÜBERTRAGUNG IN NEUE CARACTERE.

承帝曰嗟。翼輔佐卿。洲
渚與登。鳥獸之門。參身
宏流。而明發爾興。久旅
忘家。宿嶽麓庭。智營神
折。心罔弗辰。往來平定。
華嶽太衡。宗疏事裒。勞
餘仲禋。鬱塞昏徙。南瀆
衍亨。衣制食備。萬國其
寧。竄舞永奔。

ÜBERSETZUNG DER INSCHRIFT.

Der ehrwürdige Kaiser sagte seufzend: Gehülfen und Rathgeber, die ihr in der Verwaltung beistehet! Die grofsen und kleinen Inseln (*Landschaften*) bis zum Gipfel, der Vögel und des Gewildes Thür (*Wohnungen*) und alle Gegenstände, sind weit und breit überschwemmt. Ihr ersinnet (*Mittel zur*) Ableitung, und hebet (*dadurch die Überschwemmung*).

Lange hatte ich mein Haus vergessen, (*jezt*) ruhe ich auf dem Gipfel des Yŏ-lŭ. Durch Wissenschaft und Arbeit bewegte (*ich*) die Geister. Das Herz war ohne Stunden. Gehend und kommend beruhigte und bestimmte ich. (*Die Berge*) Chuà, Yŏ, Tái und Chenn waren der Anfang und das Ende (*meiner*) Unternehmungen. Nach vollendeter Arbeit brachte ich in der Mitte (*des Sommers*) mit aufrichtigem Gemüthe Opfer dar. Die Trübsal ist beendigt und das Mifsgeschick hört auf; die Ströhme des Südens fliefsen; Bekleidung ist da und Nahrung wird bereitet, die Welt ist beruhigt, und fliehende Reigen können (*nun*) immer geführt werden.

Digitized by Google

Wir verdanken die erste Bekanntmachung der Inschrift des *Yù* dem *Doctor Joseph Hager,* der sie in einer von Herrn *Titsingh* aus Japan gebrachten Encyclopädie fand, und in seiner *Explanation of the elementary characters of the Chinese. London* 1801 *pag.* XXXVII abstechen liefs. Allein diese Abbildung war ohne weitere Erklärung, und konnte also nur als eine Probe der ältesten Chinesischen Schriftzeichen angesehen werden. Als aber *Herr Hager* bald darauf nach Paris gerufen wurde, sah er in der dortigen grofsen Bibliothek ein vom *P. Amiot* überschicktes Werk, das nicht allein dieselbe Inschrift in grofsen und schonen Caracteren enthielt, sondern auch eine, von Chinesischen Alterthumsforschern herrührende Übertragung derselben in neue, mit der Französischen Übersetzung des *P. Amiot.* Alles dies gab er nun besonders heraus *) und fügte noch eine Abbildung des Monuments selbst hinzu, das diese Inschrift enthält, die in China auf feinem Zeuge, weis auf schwarzem Grunde, gezeichnet worden war. Allein er begleitete sein Werk nur mit einer mageren Einleitung von zwölf Seiten, in der er nicht nur nichts Wichtiges über diese Inschrift beibringt, sondern sogar die Wahrhaftigkeit der Umschreibung in neue Caractere bezweifelt, weil ihm die Buchstaben des Monuments mit anderen alten Chinesischen keine Ähnlichkeit zu haben schienen. Man sollte glauben ein solches Urtheil sei das Resultat der genausten und mühsamsten Untersuchungen, die Herr Hager über diesen Gegenstand angestellt hätte; aber keinesweges, denn wir werden sehen, dafs

*) Monument de Yu, ou la plus ancienne inscription de la Chine; suivie de trente-deux formes d'anciens caractères Chinois, avec quelques remarques sur cette inscription et sur ces caractères, par Joseph Hager. a Paris 1802. fol.

Digitized by Google

er nicht einmahl die Hülfsmittel zur Kritik, die er zur Hand hatte, und die er in den Anmerkungen zitirt, benutzt hat. Auch ist die Übersetzung in neue Caractere nicht nur unrichtig, sondern auch so schlecht abgestochen, daſs viele davon gar nicht zu erkennen sind.

Gleich nach Erscheinung des Hagerschen Werkes (1802) fing ich an mich mit einer kritischen Bearbeitung dieser Inschrift zu beschäftigen, und legte die Resultate meiner Untersuchungen in einer Beurtheilung in der *Jenaischen allgemeinen Litteraturzeitung* *) nieder. Meine Absicht war damahls selbst ein kleines Werk darüber herauszugeben **); allein da ich fand, daſs meine Hülfsmittel nicht hinreichend waren, um etwas Vollständiges zu liefern, so unterblieb es. Auch konnte ich damahls nicht wissen, daſs die von Hager bekannt gemachte Übertragung in neue Caractere fehlerhaft sei, und von den Chinesischen Gelehrten selbst für unrichtig gehalten wird, daher auch meine aus derselben geflossene Übersetzung (*Jen. all. Litt. Zeit. l. c.*) an sich zwar *getreu,* aber *nicht die Übersetzung der Caractere des Monuments* ist. Auf meiner Reise nach der Chinesischen Gränze, und vorzüglich durch den Ankauf von drei Chinesischen Bibliotheken Russischer Interpreten, habe ich hinlängliche Hülfsmittel erhalten,

*) Jen. allg. Litt. Z. 1804. Vol. I. No. 45. pag. 353 sqq.

**) Asiatisches Magasin von 1802. Weimar 8°. — Vol. II. pag. 476. Hager hat in einer Sammlung von Fragen über China, für die nach Peking bestimmte Russische Gesandtschaft, die im Moniteur (1805. 21. Mai) abgedruckt ist, seine Meinung über die Unzuverlässigkeit der Umschreibung in neue Caractere wiederholt, und sagt: Il est vrai que l'auteur d'un journal publié en 1802, a soutenu le contraire, et s'est engagé à prouver la ressemblance de ces caractères informes, avec les caractères anciens conservés dans les livres, *Klaproth Asiat. magazin,* 1802, pag. 476. Mais comme cet auteur n'a pas tenu parole, il serait intéressant de vérifier cette traduction etc. — Dies ist eine ungegründete Beschuldigung, denn erstlich habe ich von dieser Ähnlichkeit im angeführten Stück der Jen. allg. Litt. Zeit, (also drei Jahre früher) eine Probe geliefert, und zweitens bin ich nicht gewohnt, wie Herr Hager, über eine Sache abzuurtheilen, ehe ich sie ganz genau untersucht habe, deshalb erscheint diese Schrift so spät, weil ich immer Hoffnung hatte noch bessere Hülfsmittel dazu zu erlangen, die auch nicht getäuscht worden ist.

Digitized by Google

die mich in den Stand setzen, die hier folgenden Untersuchungen über diese wichtige Inschrift zu liefern.

Das Monument des *Yù* ist in China unter dem Namen 碑禹 *Yŭ-bei* bekannt, und wurde von *Yù* dem Grofsen, ehe er den Thron bestieg, im Jahre 2278 vor Chr. Geb., als er die Gewässer abgeleitet hatte, die das Land überschwemmten, auf einem Gipfel des Berges 山嶽 *Chenn-schan* *) errichtet. *Bei* bezeichnet einen viereckigen Stein mit einer Inschrift; wenn die Steinplatte aber oben rund ist, so wird sie 碣 *Giĕ* genannt **).

Die Überschwemmung, welche durch das Versanden und Austreten der grofsen Flüsse verursacht wurde, fing 2297 vor Chr. Geb. an, und dauerte neunzehn Jahre. Die ältesten Nachrichten, die wir darüber besitzen, finden sich im *Schu-ginn*, und ich lasse die darauf Bezug habenden Stellen aus diesem Buche hier folgen.

SCHU - GINN — Yao-dièn.

„Grofse! ***) sagte der Kaiser, die überall ausgetretenen mächtigen Gewässer erre-
„gen beständige Trübsal, die Überschwemmungen bedecken die Gebirge, übersteigen die
„Hügel, und wogen bis zum Himmel empor. Das niedere Volk erseufzet. Ist wer im
„Stande dem abzuhelfen. Alle antworteten 鯀 *Gun* — Der Kaiser sagte: ach! ge-
„wifs nicht, er lehnt sich gegen den Willen des Himmels auf, und überschreitet alle

*) Im Jahre 亥癸 *Gui-chái*, dem Gosten des VIten Cyclus. — Siehe 表年事紀代歷 *Lie-dái-gi-szŭ-nien-biaò*. Kiv I. p. 20. verso.

**) Das letzte Wort war sonst der Name eines Berges — Siehe *Kann-chy-deŭ-diĕn*. Vol. XXV. p. 14. recto.

***) Im Texte beständig 岳四 *Szŭ-yŏ* d. i. die vier *Yo*; dies sind die vier Hauptgebirge in China, auf welchen die Kaiser zu Anfang der vier Jahreszeiten opferten. Hier bedeutet dieser Ausdruck die Grofsen des Reichs.

Digitized by Google

„Ordnungen. — Die Grofsen antworteten: dennoch könnte man es mit ihm versuchen. „— Der Kaiser sagte: er mag gehen und gehorchen. — Neun Jahre arbeitete er ohne „zu Stande zu kommen."

Die andere Stelle desselben Werkes, aus der erhellet, dafs *Yù* seinem Vater *Gun* in dem Geschäfte der Ableitung der Gewässer folgte, ist diese:

SCHU - GINN — Schün - diën.

„*Gun* wurde am Gebirge 山羽 *Yù-schan* *) gefangen gesetzt. — —

„O ihr Grofsen, sagte 舜 *Schün*, wer ist von so ausgebreitetem Verdienste, dafs er „die Angelegenheiten des Kaisers besorgen kann? den will ich über alle Geschäfte „setzen, damit die Dinge in Ordnung bleiben, und alles gehorsam sei. Alle antworteten „禹伯 *Bĕ-yù*, welcher Aufseher über die öffentlichen Arbeiten ist. Der Kaiser „sagte: es sei. — *Yù*, du hast die Gewässer und das Land beruhigt, jetzt fasse Muth — „*Yù* verneigte sich ehrfurchtsvoll und schlug *Dsi*, *Siĕ* und *Gao-yao* vor. Allein der „Kaiser sagte wiederum: gehe du (und gehorche)."

In den grofsen Annalen des Reichs, die von verschiedenen Verfassern herrühren, und den Titel *Dsü-dshi-tunn-giän gann-mŭ*, führen, findet man die Nachrichten von dieser Überschwemmung **) in chronologischer Ordnung, wie sie hier folgen:

„Im ein und sechzigsten Jahre (des Yao, 2297 v. Chr.) richteten die „grossen Gewässer Trübsal an. Die Szŭ-yŏ wurden befragt, und schlugen „den *Gun* vor, der zum *Szŭ-kunn* ernannt ward, um sie abzuleiten.

„Im Buche *Tunn-dshi* heifst es: Zu jener Zeit war noch nicht *Lunn-men* geöffnet, „und *Lüi-liänn* noch nicht vom Wasser durchdrungen, der (*gelbe*) Fluss kam aus

*) Dieser Berg liegt im Districte von *Chuai-an-fŭ* in der Provinz *Giann-nan* und führt noch diesen Namen. Er ist 80 Chinesische *Li* (etwa $7\frac{1}{2}$ Deutsche Meile) von der Stadt *Gán-yù-chiän* nordwestlich entfernt.

**) Die dabei befindlichen Anmerkungen sind zum Theil weggelassen worden, weil sie aufser dem Zweck unserer Untersuchungen liegen, dafür aber habe ich einige, die im Original fehlen, aus der Mandshuischen Übersetzung hinzugefügt.

Digitized by Google

„*Menn-men*, der *Giann* und *Chuai* flossen zusammen, so dafs weder die Ebnen noch die „hohen Hügel verschont blieben; und daher strebten die grofsen Gewässer bis zum Him„mel empor, bedeckten die Berge und überstiegen die Hügel. *Yao* wurde durch das „Unglück des Volkes betrübt, und da er einen Mann suchte, der die Überschwemmung „ableiten könnte, so schlugen die Grofsen (*Szü-yo* 岳 四) insgesammt den „*Gun*, Sohn des *Gao-yann-schi* vor. *Yao* erwählte den *Bĕ-gun* und befahl ihm ge„horsam zu sein, und die Gewässer abzuleiten. *Gun* versammelte nun alles zur Arbeit, „legte eine Mauer von neun *Shin* *) an, aber seine Bemühungen waren fruchtlos.

IM NEUN UND SECHZIGSTEN JAHRE (des Yao 2289 v. Chr.) *GUN* DER DIE WASSER BEHERRSCHEN SOLLTE, HATTE SICH OHNE VERDIENST GEZEIGT.

Tschenn-dsù sagt: Die Ableitung der Gewässer war die gröfste Pflicht gegen die Welt, aber ein Sinn, der sich selbst nicht getreu blieb, und anderen nachgab, konnte der von Klagen erschöpften Welt nichts nützen, und die Arbeit nicht vollenden. Wahrscheinlich war er geschickt genug, allein er achtete keinen Befehl und überschritt alle Ordnungen. Nachdem *Gun* neun Jahre vergeblich gearbeitet hatte, so sahe man ein, dafs ein solcher Mensch wirklich nichts zu Stande bringen würde. Weil er den Schein des Verdienstes hatte, stieg das grofse Vertrauen zu ihm, da er aber halsstarrig und eigensinnig alle Ordnungen überschritt, so sank es wieder. Er zog sich den Tadel aller Gutgesinnten zu, und wendete die Herzen der Menschen von sich ab. So kamen seine bösen Eigenschaften zum Vorschein, und er war nicht im Stande seine Arbeiten zu beendigen.

IM SIEBENZIGSTEN JAHRE (des Yao 2288 v. Chr.) WARD *GUN* INS EXIL NACH DEM BERGE *YÙ-SCHAN* GESCHICKT.

IM ZWEIUNDSIEBNZIGSTEN JAHRE (des Yao 2286 v. Chr.) BERUHIGTE *YÙ* DIE GEWÄSSER UND DAS LAND.

Hierbei führt das *Gann-mŭ* folgende Stellen des Philosophen *Menn-dsù* an:

„Die Welt entstand vor langer Zeit, bald war sie geordnet, bald verwirrt. Zur Zeit „des *Yao* war die Welt noch nicht beruhigt, die mächtigen Gewässer traten aus, und „überschwemmten sie. Kräuter und Bäume wuchsen hoch und wucherend, überall wim„melte es von Vögeln und wilden Thieren, und die fünf Getraidearten keimten nicht „Die Vögel und Thiere griffen den Menschen an, und die Fährten mit den Spuren des

*) Ein 仞 *shin* enthält acht Chinesische Fufs.

Digitized by Google

„Wildes und den Tritten der Vögel, liefen überall im Reiche der Mitte durcheinander. „*Yao* dadurch betrübt, ernannte den *Schün* zum Mitregenten. *Schün* machte den *Ý* zum „Vorsteher des Feuers, der die Gebirge und Sümpfe ausbrannte, wodurch die Vögel und „wilden Thiere entflohen und sich verbargen. *Yù* ordnete die neun Flüsse, den *Dsí* „und *Tă* *) zeigte er ihren Lauf an, und leitete sie ins Meer. Dem *Shù* und *Chán* grub „er ein Bett, und den *Chuai* und *Szü* machte er fließend, um sie in den *Giann* zu lei- „ten. Darauf konnte man wieder im Reiche der Mitte Lebensmittel erhalten. Da- „mahls war *Yù* acht Jahre auswärts, dreimahl kam er vor seiner Thür vorbei, und trat „nicht herein. Wieviel mußte nicht geschehen ehe wieder geackert werden konnte." (*Menn-dsù* Cap. *Tenn-ven-gunn* I. Abthl.)

Im Commentare des *Dshu-chy* finden sich folgende Anmerkungen über diese Stelle.

Die *fünf Getraidearten* sind, *Reiſs, Hirse, Gerste, Waitzen* und *Bohnen.*

Die *neun Flüsse* sind, *Tu-chài, Tái-schi, Mà-chiĕ, Fŭ-fù, Chu-ſsu, Glän, Giĕi, Geu-pan* und *Gĕ-dsin.*

Die Gewässer des Flusses *Chán* leitete er in den *Giann*, den *Shù* und *Szü* in den *Chuai*, und diesen in das Meer. Daſs diese vier Flüsse in den *Giann* geflossen sein sollen, ist ein Fehler in der Erzählung.

Die andere Stelle des *Menn-dsü* steht in der zweiten Abtheilung desselben Capitels, und ist folgende:

„Zur Zeit des *Yao* erregten die Gewässer groſse Verwüstungen, und überschwemm- „ten das Reich der Mitte. Schlangen und Drachen bewohnten es, und das Volk war in „Verwirrung gerathen. In den Niederungen hatte es sich gleichsam Nester erbaut, und „in den höheren Gegenden Höhlen gegraben. Das *Schu-ginn* sagt: „*die ausgetretenen* „*Gewässer ermahnen uns.*" Diese ausgetretenen Gewässer erregten die Überschwem- „mung. *Yù* leitete sie ab, legte Canäle an, und führte sie dadurch ins Meer. Er ver- „trieb die Schlangen und Drachen und rottete das Sumpfkraut aus. Die Gewässer „flossen nun wieder in den Betten des *Giann, Chuai, Cho* und *Chán.* So erreichten „die Gefahren ihr Ende, die Vögel und wilden Thiere, die den Menschen schadeten, „wurden ausgerottet, und dieser besaſs wieder das flache Land und konnte es be- „wohnen."

„Im achtzigsten Jahre (des Yao 2278 v. Chr. Geb.) beendigte Yù das Ge- „schäft der Ableitung der Gewässer, dann bestimmte er den Tribut, den

*) In der Mandshuischen Übersetzung *To.*

Digitized by Google

„DIE NEUN *DSHEU* (Provinzen) GEBEN MUSSTEN, NAHM EIN 圭 *GUI* VON DUN-
„KELER FARBE, UND ZEIGTE AN, DASS DIE IHM AUFGETRAGENE ARBEIT VOLLEN-
„DET SEI.

„Im *Tunn-dshi* heifst es: Da *Schûn* bemerkte, dafs *Gun* nicht im Stande sei, die „Gewässer abzuleiten, so liefs er ihn am Berge *Yù-schan* gefangen setzen, und die „ganze Welt sagte *Schûn* habe unrecht gehandelt. Als er darauf *Yù* erhob und ihm „das Geschäft seines Vaters übertrug, lobten alle den *Schûn* mit Recht. — Weiter sagt „es: Wenn *Schûn* seine Pflicht nicht erfüllt hätte, so wäre die Arbeit vergeblich gewesen, „denn wenn in den Geschäften nicht Ordnung herrscht, so geht alles ausschweifend. „Die Bemühungen des *Gun* zur Ableitung des Gewässers waren zwar fruchtlos, aber sein „Sohn ertrug Glück und Unglück neun Jahre hindurch, und wurde dadurch nicht in „seinen Unternehmungen gestöhrt. Darum erhielt *Yù* auch die Stelle als Aufseher über „die öffentlichen Arbeiten. Der Vater hatte gefehlt und der Sohn Nutzen gestiftet, man „kann also die Handlungsweise des *Schûn* nicht übel auslegen. Da *Yù* alle seine Kräfte „angewandt hatte, um dem Fürsten zu dienen, so konnte ja dieser ihn nicht hassen."

Das *Liĕ-dái-gì-szŭ* führt unter diesem Jahre folgende Stelle aus der Specialgeschichte des Berges *Chenn-schan* an:

„Nachdem *Yù* die Gewässer abgeleitet, und die grofsen Ströhme fliefsend gemacht „hatte, grub er auf dem Gipfel dieses Berges eine Schrift in Stein ein."

Man sieht aus diesen Erzählungen deutlich, dafs die Überschwemmung zur Zeit des *Yao* durchaus nicht mit der Noahischen Fluth zu verwechseln sei, die überhaupt nur der Nachhall Indischer Sagen von einer älteren Überschwemmung zu sein scheint, auf welche der Mythos von den drei ersten Verkörperungen des *Wischnu* Bezug hat. Die Chinesische Fluth entstand einzig und allein durch das Anschwellen der grofsen Ströhme, die dies Land von Westen nach Osten durchschneiden, und deren Mündungen durch den Schlamm und Sand, den sie mit sich führten, verstopft waren. Wie denn noch jetzt kleinere Überschwemmungen aus ähnlichen Gründen, häufigen Schaden in diesem Lande anrichten. Merkwürdig bleibt es indessen, dafs sie mit dem *Typhon,* der die Geschichte von *Egypten* und *Chal-*

Digitized by Google

dea unterbricht, gleichzeitig ist, denn dieser fällt nach des Grafen *Johann Potocki* vortrefflichen *Principes de Chronologie* *) gegen 2300 v. Chr. Geb. Diese Zeitbestimmung weicht nur um *drei* Jahre von der Chinesischen ab; da aber beim *Censorinus*, der uns aus *Varro* die Nachrichten von dieser Begebenheit aufbehalten hat, die Zeitrechnung unbestimmt zu sein scheint, und er nur *ungefähr* 400 Jahre vom *Typhon* bis auf den *Inachus* annimmt, so machen diese *drei* Jahre keinen wirklichen Unterschied; und es ist sehr wahrscheinlich, dafs beide Begebenheiten nur eine gemeinschaftliche grofse physische Ursache gehabt haben, die vielleicht Egyptern und Chinesen gleich unbekannt geblieben ist.

Wir gehen jetzt auf die Geschichte des Denkmals selbst über, und müssen zuvörderst bemerken, dafs es zwei Inschriften des *Yù* giebt, eine ältere und eine neuere, welche letzte eine Copie der ersten ist, die man unter der Dynastie 宋 *Ssúnn* davon machte, weil die alte Inschrift schon sehr unleserlich geworden, und einen bedeutenden Rifs bekommen hatte. Das *Chù-guánn-tunn-dshi*, giebt auf der Tafel selbst, die diese Inschrift vorstellt, folgende Nachricht hierüber:

„Die Inschrift des *Yù* besteht aus sieben und siebenzig in Stein gegrabenen Caracteren. Die ältere befindet sich auf dem Gipfel *Gèu-leù-funn* des Gebirges 山衡 *Chenn-schan*. Die später dieser nachgebildete steht auf dem *Yŏ-lŭ-schan*. Die Buchstaben sind alle *Ko-dèu* u. s. w."

Die alte Inschrift mit dem Rifs ist in *Hager's Monument de Yu* (Tab. II) vorgestellt, aber sowohl die grofsen Caractere, die er auf zwanzig Blättern liefert, als auch die Copie, die er in seinen *Elementary characters pag.* XXXVII bekannt gemacht hat, stellen die neue

*) A St. Petersbourg 1810. 4°. —

Digitized by Google

Inschrift aus den Zeiten der *Ssúnn* vor, welches auch diejenige ist, die im Jahre 1666 zu *Ssi-an-fù* in der Sammlung alter Inschriften aufgestellt wurde. Die grofsen Buchstaben in Hager's Werke scheinen ein getreues und unverkleinertes Facsimile davon zu sein, und ich habe sie darum bei meiner Arbeit zum Grunde gelegt, doch werde ich auch einige abweichende Caractere, aus der im *Chù-guánn-tunn-dshi* abgedruckten Copie zur Vergleichung, und in derselben Gröfse wie sie sich dort finden, geben.

Hier mögen nun die Auszüge aus Chinesischen Werken, nach der Zeitfolge ihrer Herausgabe folgen, die auf das Monument selbst, oder auf die Berge, auf welchen die beiden Steintafeln stehen, Bezug haben:

志統一明大 *Tái-minn-ÿ-tunn-dshi.*

Vol. LXIV. pag. 4 — 5.

„峰嶁岣 *Geù-leù-funn*, oder der Gipfel *Geù-leù* ist von den Mauern

„der Districtstadt (府州衡 *Chenn-dsheu-fù*) zwei und funfzig *Li* (*fünf*

„*Deutsche Meilen*) entfernt und 1500 Chinesische Faden hoch. Das *Ssiann-dshun-gi*

„sagt: Der *Geù-leù-funn* hat eine Tafel von edelem Steine, auf der eine Inschrift von

„der Ableitung der Gewässer eingegraben, die das Denkmahl des *Yù* ist. In den Ge-

„dichten *Chan-iül-schi* heifst es: Auf der Spitze des *Geù-leù-schan* ist das Denkmal

„des *Yù*, die Buchstaben sind dunkelblau auf rothem Stein eingelegt, und 蝌蚪

„*Ko-dèu.* Ihr starker Körper gleicht den zerstreuten Blättern der Pflanze 薤

„*Chíay* *), flatternden Wasservögeln, dem vom Winde getriebenen Phönix (鳳

*) Dies ist eine wilde Pflanze, die dem Knoblauche ähnliche Blätter, aber einen bitteren Geschmack hat. Mandshuisch *Matscha.* S. Dict. Mantchou Vol. II. p. 367. Ein Chinesisch-Russisches Wörterbuch erklärt dies Wort durch *Dikoi tschesnok*, d. i. wilder Knoblauch.

Digitized by Google

„*Fünn*), auf Fang lauernden Tiegern, den Fußstapfen des schwerfälligen Crocodils, und „verborgenen Dämonen, die in der Dunkelheit umherspähen."

Vol. LXIV. pag. 11.

„碑禹神 *Schenn-yù-bei*, das Denkmal des heiligen *Yù* ist auf dem Gi-„pfel des *Geù-leù-funn*, und nach einer anderen Sage auf dem Gipfel *Yün-mie-funn* bei „*Chenn-schan-chiän*. *Ssiü-linn-gi* sagt: Die Buchstaben der von *Yù* nach Ableitung „der Gewässer errichteten Inschrift sind alle *Ko-dèu*, und schon sehr durch das Alter „verwittert. Zur Zeit der *Lu* sah man sie noch deutlich, später aber nicht mehr. Nach „der Geographie *Yu-di-gi* ist sie bei der Pforte *Kuy-men*. Unter der Dynastie *Ssünn*, „im ersten der *Gia-dinn* genannten Jahre (1208 n. Chr. Geb.) brachte der Gelehrte „蜀 *Schu*, dem ein Holzhauer den Weg zu diesem Orte gezeigt hatte, die Inschrift „zu Papier; zusammen zwei und siebenzig *) Caractere, die alle sehr unkenntlich waren; „mehr konnte man im Original nicht sehen, denn in der Mitte und gegen das Ende zu „fanden sich leere Stellen." —

Vol. LXIII. pag. 4.

„山麓嶽 *Yo-lu-schan* liegt in Südwesten von *Schén-chúa-chiän*, und „wird auch *Linn-lu-funn* genannt. Er ist einer von den zwei und siebenzig Gipfeln „des *Chenn-schan*. Auf demselben ist die Bibliothek *Yo-lu-schu-yuen* und unten am „Berge eine viereckige Steinfläche, auf der die dortigen Einwohner den Genien des süd-„lichen *Yo* opfern, und die sie Opferstein des *Yo* nennen.

Vol. LXIV. pag. 5.

„峰密雲 Der Berg *Yünn-mie-funn* liegt von der Spitze des *Chenn-schan* „in Nordwesten....., auch findet man auf der Hälfte einer steilen Höhe, welche Gi-„pfel des Pfirsichblütenquells heißt, die von *Yù* dem Großen gesetzte Inschrift, deren „Buchstaben alle *Ko-dèu* sind. Nach dem *Tu-ginn* befindet sich unter dem Denkmal „des *Yù*, das er wegen Ableitung der Gewässer setzte, ein steinerner Altar, und es ist „so wie dieser ganz von fließendem Wasser umgeben."

*) Also die alte Inschrift, auf der fünf Buchstaben durch den Riß ganz verlöscht sind. Die neue Copie hat 77.

Digitized by Google

志通廣潮 *Chù-guánn-tunn-dshi.*

Vol. XXVI. pag. 24.

In der Beschreibung der Alterthümer des Districtes 府沙長 *Dshann-scha-fù*:

„Die Inschrift *Yù* des Grofsen ist auf dem Berge *Yo-lu* auf einer Steinwand ein-
„gegraben."

Vol. V. pag. 61.

„Der *Yo-lu-schan* ist von der Districtstadt (*Dshann-scha-fù*) fünf *Li* in Westen
„gelegen. Oben ist das Denkmal des *Yù*, und unten eine Bibliothek."

Vol. V. pag. 65.

„Der Gipfel *Geù-leù-funn* liegt über funfzig *Li* von den Mauern der Districtsstadt
„(*Chenn-dsheu-fù* entfernt. *Yù* der Grofse bestieg ihn, daher hat er die *Geù-leù-*
„*Inschrift*."

記輿廣 *Guánn-yu-gi.*

Vol. XV. pag. 16. *)

„Der Gipfel *Geù-leù-funn* liegt nördlich von den Mauern der Districtstadt (*Chenn-*
„*dsheu-fù*). *Yù* opferte auf dem *Chenn-schan*, und sah im Traume einen schönen
„Knaben von dunkeler Farbe, der auf einer weifsen Wage blaues Wasser wog, und zu
„ihm sagte: Wenn du wünschest, dafs ich eine kurze Schrift von der Ableitung der Ge-
„wässer hierher setzen soll, so mufst du selbst fasten. — *Yù* vollbrachte also ein drei-
„tägiges Fasten und erhielt darauf eine goldene Schrift auf einer Tafel von köstlichem
„Steine, welche das jetzige Denkmahl des *Yù* ist. Alle Buchstaben desselben sind
„*Ko-dèu*."

Das Wörterbuch des *Kann-chy* führt bei der Erklärung des Buchstabens 婁 *Leù* folgende Stelle aus einem Gedicht, aus den Zeiten der *Ssúnn* an:

*) Da in meinem und im Academischen Exemplare dieses Werks mehrere Buchstaben sehr undeutlich waren, so habe ich sie durch Conjectur ergänzen müssen.

Digitized by Google

„Insectenzüge und Vögelschriften, unverständlich wie die Inschrift des heiligen *Yù* „auf dem *Geù-leù*."

志統一清太 *Tái-zinn-y̆-tunn-dshi,* in der Beschreibung des Districtes *Chenn-dsheu-fù.*

Vol. CCXXIV. pag. 9.

„Der *Geù-leù-funn* liegt nördlich von *Chenn-yann-chiän.* Das Buch *Dshénn-*„*tschánn-chiă-ven-gi* erzählt: Auf dem *Geù-leù-funn* ist ein Echo, das nach der all-„gemeinen Sage, den Reisenden sogleich antwortet. In der Topographie der dortigen „Gegend, und in der Beschreibung des Flusses *Ssiann* heifst es: Der südliche Gipfel des „*Chenn-schan* wird *Geù-leù* genannt, er ist von Osten nach Westen siebzig *Li* lang, „und von Süden nach Norden dreifsig breit. Vom *Chiän* *) liegt er zwei und funfzig „*Li* nördlich. Auf seinem Abhange ist der Donnersumpf. In der Beschreibung des „*Chiän* heifst es: Der Gipfel *Geù-leù* ist der vornehmste des *Chenn-schan.* — Sonst „führte der *Chenn-schan* selbst den Namen *Geù-leù-schan* **).

Aus allen diesem sehen wir, dafs die ältere Inschrift auf dem *Geù-leù-funn,* im Gebiete von *Chenn-dsheu-fù,* stand, die neuere aber auf dem *Yŏ-lŭ-schan,* im Districte von *Dshann-scha-fú.* Jene wurde zu Anfange des dreizehnten Jahrhunderts, unter der Dynastie der *Ssúnn* entdeckt, und wahrscheinlich bald darauf, durch Vergleichung mit anderen alten Inschriften, in neue Caractere umschrieben.

Die Caractere der Inschrift werden also von den Chinesen selbst für 篆蚪蝌 *Ko-dèu-dshuàn* erklärt. Dies sind alte Buchstaben in Gestalt der jungen Frösche in ihrer ersten Verwandlung, in der sie wie kleine geschwänzte Kügelchen von schwarzer Farbe aussehen ***).

*) Stadt vom dritten Range, hier *Chenn-schan-chiän.*

**) Dies bestätigt auch das alte Wörterbuch 篇玉 *Yù-biān,* indem es den Buchstaben 岣 *Geù* folgendermafsen erklärt 也山衡嵺岣切后古 *Gù* und *Cheù* zerschneide (*d. i. sprich aus Geù*) *Geù-leù* ist der *Chenn-schan.* Das Wort *leù* wird nach dem Anhange zum *Deŭ-chiy* auch *liù* ausgesprochen.

***) Nachher wurde *Ko-dèu* ein allgemeiner Name aller alten Schriftarten, deren Grundstriche keine besondere Zierrathen hatten.

Digitized by Google

Diese Schriftart ist eine der ältesten in China, und die Sage legt ihre Erfindung bald dem 頡蒼 *Zann-gie*, einem Minister des *Chuann-di* *), bald dem Kaiser 頊顓 *Dshuan-chiü* **) bei. Mit Hülfe der übrig gebliebenen Caractere dieser Schriftart gelang es den Gelehrten der Dynastie *Ssúnn* die Inschrift des *Yù* zu verstehen, und in neue Schriftzeichen zu umschreiben. Es giebt zwei solche Umschreibungen, die aber nicht sehr, und nur bei einigen Caracteren von einander abweichen, doch scheint die welche im *Lïe-dái-gi-szünien-biaò*, einer neuen Bearbeitung der Chinesischen Annalen, die 1715 zu Peking unter *Kann-hy's* Auspicien erschien ***), abgedruckt ist, die vorzüglichere zu sein; die ich deshalb auch bei meinen Untersuchungen zum Grunde gelegt habe.

Ich habe gegen Herrn Hager behauptet, dafs sich selbst unter den alten *Dshuán* genannten Caracteren, die von 800 bis 200 vor Chr. im Gebrauch waren, noch viele fänden, die mit den des Monuments Ähnlichkeit hätten. Zum Beweise davon dienen die Vergleichungen, die man zu Ende dieses Werks unter der Überschrift *Philologischer Commentar* finden wird. Sollte bei einigen sich nur eine schwache Spur von Identität zeigen, so mufs man bedenken, dafs die Caractere des Monuments über 1400 Jahre älter sind, als die damit verglichenen *Dshuán*, und dafs ein so grofser Zeitraum wohl manche Ähnlichkeit in der Schreibart verwischen kann. Dennoch bin ich überzeugt, dafs

*) Von 2697 bis 2598 vor Chr. Geb.

**) Regierte von 2513 bis 2456 vor Chr.

***) Siehe De Guignes Histoire des Huns Vol. V. pag. 370, und Memoires concernant les Chinois Vol. I. pag. 91. In dem letzten Werke ist aber die Angabe unrichtig, dafs diese Jahrbücher bis auf die Regierung des *Kann-chy* gingen. Sie enden mit dem letzten Kaiser der Dynastie *Yuan*.

Digitized by Google

ich für *alle* Caractere des Monuments *vollkommen* übereinstimmende spätere würde aufgefunden haben, wenn ich einige Editionen der *fünf Ginn* in alten Buchstaben, oder auch nur die grofse Chinesische Ausgabe der *Beschreibung von Mukden*, in zwei und dreifsig alten Schriftarten, hätte benutzen können.

Hier mögen nun noch einige Anmerkungen zur Erläuterung des Inhalts der Inschrift folgen.

„*Der ehrwürdige Kaiser*" ist hier *Yao*.

„*Lange hatte ich mein Haus vergessen.*" — Nach *Menn-dsŭ* (S. oben pag. 22) war *Yù* acht Jahre lang von den Seinigen abwesend, dreimahl kam er vor seiner Thür vorbei, und trat nicht hinein.

„*Das Herz war ohne Stunden,*" bedeutet, dafs die vielen Geschäfte des *Yù* ihm nicht erlaubten das Verfliefsen der Zeit zu bemerken.

„*Chuà, Yŏ, Tái und Chenn*" sind hohe Berge in China. Der *Chuà* ist der *westliche Yŏ* *) und liegt im Districte von *Ssi-an-fù* in der Provinz *Schèn-fsi*, südwestlich von *Chuà-yann-chiän*, und südlich von *Chuà-dsheu* unter 6° 40′ O. Länge von Peking und 34° 20′ N. Breite — *Yŏ* ist hier der Gipfel *Tái-yŏ*, des hohen Gebirges 山 霍 *Chŏ-schan* im Gebiete von *Pinn-yann-fù* in der Provinz *Schan-fsi*, nordwestlich von *Yŏ-yann-chiän*, unter 4° 30′ W. Länge von Peking und 36° 30′ N. Breite. Es gab in China sonst zwei Gebirge Namens *Chŏ-schan*, denn der *Chenn-schan* in *Chù-guànn*, von dem vorher die Rede war, wurde auch so genannt. Im Monumente scheint der *Yŏ* oder *Chŏ-schan* in *Schan-fsi* für den *nördlichen Yŏ*

*) Siehe oben pag. 19 in der Note.

Digitized by Google

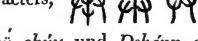
genommen zu sein, welcher sonst der 山 小 互 *Chenn-schan* im Districte von *Da-tunn-fú* in *Schan-ſsi* ist, unter 2° 35′ W. Länge von Peking, und 39° 40′ Nr. Breite. — *Tái* ist der *östliche Yo*, im Gebiete von *Dsí-nan-fú* in *Schann-dunn*, unter 0° 55′ O. Länge von Peking und 36° 20′ N. Breite. — Endlich der *Chenn* ist der *südliche Yo̍* im Districte von *Chenn-dsheu-fú* in *Chù-guánn*, etwas nordwestlich von *Chenn-schan-chiän*, unter 4° 5′ W. Länge von Peking und 27° 20′ N. Breite.

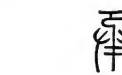
„*Nach vollendeter Arbeit brachte ich in der Mitte* (des Sommers) *mit aufrichtigem Gemüthe Opfer dar.*" — In den ältesten Zeiten opferten die Chinesischen Kaiser selbst jährlich viermahl auf den höchsten Gebirgen (*Yo̍*) dem Herrn des Himmels, und zwar in folgender Ordnung. Auf dem *östlichen Yo̍* (Tái-schan) im zweiten Monate, auf dem *südlichen Yo̍* (Chenn-schan) im fünften Monate, auf dem *westlichen Yo̍* (Chùa-schan) im achten Monate, und auf dem *nördlichen Yo̍* (Chenn-schan) im zwölften Monate. — Im Texte ist die Zeit nicht genau angegeben, sondern es steht blos der Buchstabe *Dshúnn* (No. 56.) da, der die Mitte einer jeden Jahreszeit bedeutet, weil aber *Yù* am südlichen *Yo̍* opferte, so habe ich „*in der Mitte des Sommers*" übersetzt.

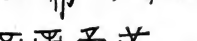
„*Die Ströhme des Südens.*" In der Inschrift *Nan-du̍.* *Du̍* bezeichnet die vier südlichen Hauptströhme *Giann*, *Chù*, *Chuai* und *Dsí*. Die *Du̍* sind das unter den Flüssen, was die *Yo̍* unter den Gebirgen sind, nämlich die vorzüglichsten.

Digitized by Google

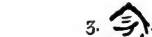
PHILOLOGISCHER COMMENTAR.

1. . Neuer Caracter *Tschenn*, accipere, *venerari*, *venerandus*. Die hier folgenden alten, DSHUÀN genannten, Formen desselben Caracters,  , die ich aus dem *Dshuàn-dsŭ-chúy* und *Dshénn-dsŭ-tunn* nehme, haben grofse Ähnlichkeit mit dem des Monuments, nur scheint in diesem der obere Theil der mittleren Gruppe ausgewittert zu sein. Auch der unten stehende, aus der Geschichte der alten Caractere von *Kienlunn* gleicht ihm sehr:



2. . N. Car. *Di*, *imperator*. Alte Buchstaben DSHUÀN genannt:  . Im ersten Bande der *Chaì-biän* (S. oben pag. 7) findet sich der hier zuletzt stehende, welcher noch gröfsere Ähnlichkeit mit dem des Monuments hat.

Digitized by Google



3. . N. Car. 曰 *Yüĕ, loqui, dicere.* Alte Buchstaben Dshuàn: . Dieser Caracter scheint in der Inschrift auf der Seite zu liegen, wie denn überhaupt die Stellung der alten Caractere sehr veränderlich ist.

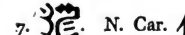
4. . N. Car. 嗟 *Dsie, suspirare, oh!* — Mit 咨 *Dsü* synonym, daher auch dieser dafür in der älteren Umschreibung des Monuments gesetzt worden ist. Die alten Formen dieser Caractere Dshuàn gleichen dem der Inschrift nicht sehr und sind folgende: .

5. . N. Car. 翾 *Yĕ, alae, auxiliari, protegere* *). Dieser neue Caracter ist nach der alten Schreibart gebildet, die gewöhnliche Form ist 翼. Die alten Buchstaben Dshuàn, die hier folgen, gleichen dem der Inschrift sehr .

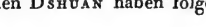
6. . N. Car. 輔 *Fù, auxiliari, regis consiliarius.* Der Buchstab in der Inschrift ist schon sehr undeutlich, hat aber doch noch Spuren der Ähnlichkeit mit den Dshuàn: .

*) Im *Dsü-chüy-bù* ist dieser Buchstabe aus Versehen 翼 geschrieben. Zu seiner Erklärung wird der Anfang der Inschrift angeführt.

Digitized by Google

7. . N. Car. 佐 *Dsó, adesse, auxiliari.* Dieser Buchstabe wird mit dem vorigen häufig zusammen gebraucht, und *fù-dsó* bedeutet dann ebenfalls *helfen* *). Die DSHUAN haben noch bedeutende Ähnlichkeit mit dem Buchstaben des Monuments, wie:  . Im *Chài-bian* finden sich noch folgende zwei, dem zur linken stehenden Zeichen, das *Mensch* bedeutet, ähnliche

8. . N. Car. 卿 *Kinn. Quaedam magna praefectura in curia* **). Unter den DSHUÀN haben folgende noch die gröfste Ähnlichkeit mit der alten Form in der Inschrift

9. . N. Car. 洲 *Dsheu, insula, terra habitabilis in medio aquae, provincia, urbs secundi ordinis.* Alte Buchstaben DSHUÀN genannt:  .

---

*) In der Mandshuischen Übersetzung des 志國三 *Sán-guŏ-dshi* (Kiv. I. pag. 2 recto) werden die Worte 左輔相共 *Kunn-fstann-fù-dsó* durch *uchei chan de aishilambi* übersetzt; d. i. *Alle helfen dem Kaiser.*

**) Im grofsen Mandshuisch-Chinesischen Wörterspiegel Vol. IV. pag. 6 wird dies Wort durch das Mandshuische *Aitcha-chafan* erklärt.

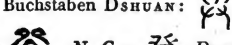
Digitized by Google

10. . N. Car. 渚 *Dshu, parva insula.* Das Diminutiv des vorigen Wortes *Dsheu.* Der alte Dshuàn-Buchstabe hat gar keine Ähnlichkeit mit dem der Inschrift, wohl aber der folgende (a) in der Schreibart *Ko-dèu,* und die rechte Hälfte (b) davon, die sich in der Geschichte der alten Caractere von *Kien-lunn* findet.

(a) (b)

11. . N. Car. 與 *Yù, ad, particula dativi et ablativi.* Alte Buchstaben Dshuan: .

12. . N. Car. 登 *Denn, ascendere, crescere, summum, vertex rei* *). Dshuàn: .

13. . N. Car. 鳥 *Niaò, avis.* Der Buchstabe des Monuments hat noch die größte Ähnlichkeit mit den hier folgenden Dshuàn:  . So auch mit den unten stehenden größeren Caracteren, aus dem ersten Bande des *Chai-biän.*

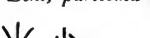
*) Das Wörterbuch 篇玉 *Yù-biān* erklärt diesen Buchstaben auch durch 上 *schànn, supra, summum.*

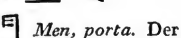
Digitized by Google

14. . N. Car. 獸 *Scheú, animal terrestris, quadrupes.* Alte Caractere Dshuàn: .

15. . N. Car. 之 *Dshi, particula genitivi.* Alte Caractere Dshuàn: .

16. . N. Car. 門 *Men, porta.* Der Caracter des Monuments zeigt noch die gröſste Ähnlichkeit mit diesen Dshuàn:

 .

17. . N. Car. 參 *Sàn. Miscere, mixtus;* also mit dem folgenden *sàn-schen mixta corpora,* d. i. *omnia corpora.* Alte Caractere Dshuàn:  .

18. . N. Car. 身 *Schen, corpus.* Dshuàn: .

19. . N. Car. 宏 *Chuann,* bedeutet eigentlich *magnum, totum, spatiosum,* ist aber auch ein Synonym von 洪 *Chunn, inundare,* und in dieser Bedeutung steht es hier. Alte Caractere Dshuàn: .

20. . N. Car. 流 *Liu, fluere, affluere,* mit dem vorigen

Digitized by Google

zusammen *chunn - liu, inundare, exundare.* Dshuàn:

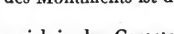
21. . N. Car. *Eul, tu, vos.* In der Mitte des alten Buchstabens des Monuments ist der verbindende Queerstrich ausgebrochen, der sich in den Caracteren Dshuàn findet: .

22. . N. Car. *Minn, claritas, splendor, illustrare* *). Der Buchstabe des Monuments steht nur in einer anderen Richtung als diese Dshuàn: .

23. . N. Car. *Fă, procedere, viam aperire.* Dshuàn:

.

24. . N. Car. *Eŭl, tu, vos.* Im *Dsŭ-chúy-bù* wird dieser Buchstabe auch durch *mutare, transportare,* erklärt, man könnte ihn daher mit dem folgenden *chinn* zusammen übersetzen, *mutate et tollite* (scilicet inundationem). Die Dshuàn haben eine grofse Ähnlichkeit mit dem Buchstaben des Monuments:

 .

*) Im Wörterbuche *Guánn-yĕn*, das unter der Dynastie *Tann* verfafst worden, wird *minn* durch *dshao*, illustrare, und durch *tunn*, penetrare, intelligere, erklärt.

Digitized by Google

25. . N. Car. 興 *Chinn, exigere, tollere, promovere.* Dshuàn: .

26. . N. Car. 久 *Giù, diu, a multo tempore.* Dshuàn: .

27. . N. Car. 旅 *Liù, simul, omnes, totum.* Dshuàn: .

28. . N. Car. 忘 *Vann, oblivisci.* Dshuàn: .

29. . N. Car. 家 *Gia, domus.* Im *Chù-guànn-tunn-dshi* ist dieser Buchstabe, in der Vorstellung des Monuments, etwas verschieden von den übrigen Copien desselben abgebildet (a). Ihm zur Seite (b) stelle ich *Gia* in *Ko-deù-Schrift* aus der Geschichte der Caractere von *Kien-lunn.* Dshuàn: .

(a) (b)

30. . N. Car. 宿 *Ssŭ, quiescere, hospitium nocturnum.*

Digitized by Google

Dshuàn: . In der alten Schriftart *Daò-chiay-dshuàn* (S. Eloge de la ville de Moukden pag. 144) findet sich folgende Form, die der des Monuments ähnlich ist:

31. . N. Car. 嶽 *Yŏ, mons altissimus, quatuor et postea quinque montes aliis eminentiores, quibus, seu quorum spiritibus Sinae sacrificant.* Hier aber macht dieser Buchstabe in Verbindung mit dem folgenden den Namen des Berges *Yŏ-lŭ.* Siehe oben pag. 26 und 27. — In der anderen Umschreibung 岳 welches mit 嶽 *Yŏ* synonym ist. Dshuàn: .

32. . N. Car. 麓 *Lŭ, montium radix, nemus in montibus, montium custos.* (Siehe den vorhergehenden Buchstaben). — Dshuàn: . In der alten Schriftart *Niào-dsiĕ dshuàn* (Eloge de la ville de Moukden pag. 164) kommt der unten stehende Buchstabe (*) sehr dem der Inschrift nahe.

(*)

Digitized by Google

33. . N. Car. 庭 *Tinn, aula primaria domus, prima aulae scala, altissima cacumina montium.* Dshuàn: .

34. . N. Car. 智 *Dshi, scire, scientia, sapientia.* Dshuàn: .

35. . N. Car. 營 *Yunn, facere, actio.* Dshuàn: .

36. . N. Car. 神 *Schin, spiritus, genius.* Die Dshuàn bieten wenig Ähnlichkeit dar . Auch der hier folgende Buchstabe aus der alten Schriftart *Ssuy-schu* (Eloge de Moukden pag. 141) nähert sich gar nicht der Inschrift.

In der älteren Umschreibung steht statt *schin, spiritus,* der Caracter 形 *Chinn, exterior figura, forma,* der aber einen schlechten Sinn giebt.

37. . N. Car. 析 *Ssiĕ, dividere, flectere, frangere.* In der älteren Übertragung 折 *Dshĕ,* was gleichbedeutend ist. —

Digitized by Google

Dshuàn: . Noch ähnlicher ist dieser Buchstabe (*) in der Schriftart *Dshi-ynn-dshuàn* (Eloge de Moukden pag. 149.)

(*)

38. . N. Car. *Ssin, cor.* Der gewöhnliche Dshuàn bietet freilich keine Ähnlichkeit mit dem Caracter der Inschrift dar; aber die Form in den drei Schriftarten *Ssúy-schu* (a), *Lin-schu* (b) und *Niào-schu,* (Eloge de Moukden pag. 141. 169. 172.) die Hager selbst publizirte, deren Ähnlichkeit er aber übersah, kommt jenem sehr nahe. Auch geben die Schriftarten *Dshuàn-ßu-dshuàn* (c) und *Ko-dèu-dshuàn* (d und e) (Eloge de Moukden pag. 146 und 164) schöne Vergleichungen.

(a) (b) (c) (d) (e)

39. . N. Car. *Vann, non, nescire.* Dshuàn: .

40. . N. Car. 弗 *Fú, non.* Dshuàn: .

41. . N. Car. 辰 *Schin, hora, tempus.* Dshuàn: .

Digitized by Google

42. . N. Car. 往 *Vàng, ire, abire.* — Dem Dshuàn fehlt nur auf der rechten Seite ein geschlängelter Strich, um dem Buchstaben der Inschrift ganz ähnlich zu sein.

43. . N. Car. 來 *Lay, venire.* Dshuàn: — In der andern Umschreibung steht 未 *Kiu, quaerere, petere,* was dann den Sinn geben würde: *„ich kam und suchte zu beruhigen und zu bestimmen."* Da aber der Dshuàn dieses Caracters nur eine sehr geringe Ähnlichkeit mit dem des Monuments hat, so ist diese Leseart zu verwerfen.

44. . N. Car. 平 *Pìng, pacificare, aequare.* Dshuàn

45. . N. Car. 定 *Ding, firmare, stabilire, determinare.* Dshuàn: .

46. . N. Car. 華 *Chuá, nomen montis in provincia Schèn-ſsi.* Dshuàn: .

47. . N. Car. 嶽 *Yŏ, nomen montis in provincia Schan-ſsi.* Dshuàn: . Dieser Buchstabe ist schon unter No. 31.

Digitized by Google

da gewesen, aber in einer anderen Form, die dem neueren Caracter 岳 entspricht.

48. [illegible]. N. Car. 太 *Tái, nomen montis in provincia Schandunn.* Dieser Buchstabe kommt auch in den Formen 泰 und 秦 vor. In der Copie im *Chù-gùann-tunn-dsht* weicht der Buchstabe der Inschrift etwas von der Hagerschen ab, nämlich:

Das Wörterbuch *Dshénn-dsǘ-tunn* zitirt unter diesem Artikel den Buchstaben der Inschrift des *Yù* *), und stellt ihn so vor: 桼; ich weiſs aber nicht welche Copie der Verfasser gehabt haben muſs. Die Dshuàn [illegible] haben noch die gröſste Ähnlichkeit mit der Inschrift.

49. [illegible]. N. Car. 衡 *Chenn, mons in provincia Chù-guànn.* Dshuàn [illegible].

50. [illegible]. N. Car. 宗 *Dsunn, origo, principium.* Der neue Buchstabe hat selbst Ähnlichkeit mit dem der Inschrift. Dshuàn [illegible].

*) *Dshénn-dsǘ-tunn* Vol. *Szǘ* — *Schánn* pag. 27. 從不今桼作篆碑禹.

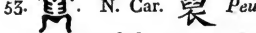
51. . N. Car. 疏 *Ssu, dividere, partiri, terminus.* Dshuàn

52. . N. Car. 事 *Szü, negotium, res, opus.* Dshuàn .

53. . N. Car. 裒 *Peu, congregare, plurimae res.* Also *Szü-peu*, eigentlich „*meiner Geschäfte Fülle.*" — Dshuàn .

54. . N. Car. 勞 *Lao, labor,* Dshuàn .

55. . N. Car. 餘 *Yü, relinquere, residuum.* Dshuàn:



56. . N. Car. 仲 *Dshúnn, secundus mensis cujuslibet e quatuor anni temporibus.* Dshuàn . Ohne den Caracter *shin, Mensch* auf der linken . — In der alten Umschreibung 伸 *Schin, rectum, facere, offerre.*

57. . N. Car. 禋 *Yn, cum recta intentione sacrificare.* Dshuàn . Die rechte Hälfte dieses Buchstabens findet man auch unter folgender Gestalt:

Digitized by Google

58. . N. Car. *Yû, tristitia pressus, tristitia.* Dshuàn

59. . N. Car. 塞 *Sáy, terminus, finire, occludere.* Dshuàn:

60. . N. Car. 昏 *Chun, obscurum, tenebrosum, perversum, perturbatio.* Dshuàn .

61. . N. Car. 徙 *Ssì, mutare, transferre.* Dshuàn . Die Copie der Inschrift im *Chù-guànn-tunn-dshí* giebt diesen Buchstaben etwas verschieden:

62. . N. Car. 南 *Nan, meridies, meridionalis.* Dshuàn: . In *Ko-dèu:*

Digitized by Google

63. . N. Car. 瀆 *Dŭ, maxima flumina.* Dshuàn: .

64. . N. Car. 衍 *Yén, fluvium in mare dirigere.* Dshuàn: . In der Schriftart *Ko-dèu:*

65. . N. Car. 享 *Chenn, penetrare.* Dshuàn: .

66. . N. Car. 衣 *Y, vestimenta.* Dshuàn: . Auf einem Petschafte in alten Caracteren:

67. . N. Car. 制 *Dschi, facere.* Dshuàn: . Im ersten Bande des *Chái-biän* wird die rechte Hälfte dieses Buchstabens so (*) vorgestellt. Im *Chù-guánn-tunn-dshi* hat dieser Caracter eine etwas verschiedene Form (**).

(*) (**)

Digitized by Google

68. . N. Car. 食 *Schi, comedere, esus.* Dshuàn: .
Auf einem Petschafte mit alten Buchstaben:

69. . N. Car. 備 *Bi, parare, suppetere, providere.* Dshuàn:

70. . N. Car. 萬 *Ván, decem millia, omnia.* Dshuàn:

71. . N. Car. 國 *Guŏ, regnum.* Dshuàn: . In der Copie des *Chù-guánn-tunn-dshi*

72. . N. Car. 其 *Ky, ipse.* Dshuàn: . In *Ko-dèu:*

Digitized by Google

73. N. Car. 寧 *Ninn, quies, pax, tranquillitas.* Dshuàn:

74. N. Car. 竄 *Zuón, fugere, mutare.* Dshuàn:

75. N. Car. 舞 *Vù, saltare, saltatio, choreas ducere.* Dshuàn:

76. N. Car. 永 *Yùnn, semper, in aeternum.* Dshuàn:

77. N. Car. 奔 *Pen, fugere, currere velociter incedere.* Dshuàn: .

Digitized by Google

NACHSCHRIFT.

Als der Druck dieses Werkes beinahe beendigt war, erhielt mein Freund, der Herr Dr. Antonio Montucci die angenehme Nachricht, dafs für ihn in Paris nicht nur eine Sammlung von Vasen und Geräthschaften mit alten Chinesischen Inschriften und ihrer Umschreibung in neue Caractere *), sondern auch ein anderes Werk über die alten Schriftzeichen angekauft worden sei, die er nun täglich erwartet. Sollten sich in diesen beiden Werken Buchstaben finden, die viel mehr Ähnlichkeit mit den der Inschrift des *Yù* haben, als die *Dshuàn*, so werde ich zur gegenwärtigen Abhandlung noch einen Anhang liefern, der auch die von pag. 19 bis 28 übersetzten Chinesischen Texte im Original enthalten wird.

*) Wahrscheinlich das 博古圖 *Po-gù-tu*, das unter der Dynastie *Minn* im Jahre 1528 erschien und 36 Abschnitte enthält.

Digitized by Google

Druckfehler.

Pag. 8, Zeile 14 von oben, statt *ín* — setze *tán*.

— 20 — 5 von unten — *fù* — setze *fù*.

— 25 — 6 — — — 蝌蚪 — 蚪蝌

— 28 — 6 — — — *Yù* setze — *Yǔ*.

Digitized by Google

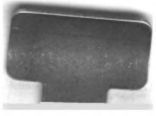
Vergleichand den jetzt gebräuchlichen.

	Inschr. 2278 v. C.	Dshuân von 800 bis 200 v. Chr.	Neu. Car.		Inschr. 2278 v. C.	Dshuân von 800 bis 200 v. Chr.	Neu. Car.
1.			衡	65.			亨
2.			宗	66.			衣
3.			疏	67.			制
4.			事	68.			食
5.			衷	69.			備
6.			勞	70.			萬
7.			餘	71.			國
8.			仲	72.			其
9.			禮	73.			寧
10.			鬱	74.			寢
11.			塞	75.			舞
12.			昏	76.			永
13.			徙	77.			奔
14.			南				
15.			遺				
16.			行				

philologischen Commentar.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google